
„Forschung für den Unterricht“

Tagung zum selbstbestimmten Lernen und Classroom-
Management

10. Oktober 2008, Eberhard Karls Universität Tübingen

“Research for Teaching”

Conference About Self-Determined Learning and Classroom Management
October 10, 2008, Eberhard Karls University Tübingen

Rund 400 Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigten sich auf der Tagung „Forschung für den Unterricht“ der Universität Tübingen am 10.10.2008 mit aktuellen Befunden zum Spannungsfeld „Selbstbestimmung und Classroom-Management“. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung standen insgesamt zwölf Vorträge zu Unterrichtskonzepten und Aktionsformen, etwa zum Wochenplan- bzw. Portfoliokonzept oder zum Einsatz von Unterrichtsgesprächen und Aufgaben. Das zentrale Thema war dabei, wie sich die Balance zwischen Freiraum, Entdecken-Lassen und Offenheit auf der einen sowie Führung, Strukturierung und Anleitung auf der anderen Seite im täglichen Unterricht verwirklichen lässt.

In den beiden Hauptvorträgen wiesen Prof. Dr. Thorsten Bohl (Tübingen) und Prof. Dr. Kurt Reusser (Zürich) auf eine Vielzahl empirischer und didaktischer Begründungen sowohl für „Selbstbestimmung“ als auch für „Classroom-Management“ hin. Beide Referenten suchten nach Verbindungslinien zwischen beiden Themen und verwiesen dabei zunächst auf eine moderne Lesart der Klassenführung. Sie beschränkte sich nicht nur auf das Aufstellen von Regeln und das rechtzeitige Eingreifen bei Störungen, sondern thematisierte ebenso das Organisieren eines reibungslosen Unterrichtsverlaufs oder das rechtzeitige Erkennen von Schwierigkeiten bei der Aufgabebearbeitung. Auf eine solche Steuerung würde es auch bei schülerorientierten und offenen Formen des Unterrichts ankommen, indem beispielsweise Arbeitsmaterialien und der Klassenraum so gestaltet sind, dass die Lernenden optimal unterstützt und geführt werden. Aus dieser Perspektive mache es wenig Sinn, eine lehrerzentrierte Unterrichtsgestaltung einem offenen Vorgehen gegenüberzustellen; vielmehr sollten innovative Methoden bzw. didaktische Konzepte gerade nach Schwachstellen hinsichtlich ihrer strukturierenden oder aktivierenden Wirkung untersucht werden. Dabei beleuchtete Bohl Möglichkeiten einer Öffnung von Unterricht, die sich auch in einer Mitbestimmung der Lernenden bei der Inhaltsauswahl zeigt. In dieser Perspektive stellt sich die Frage, wie Classroom-Management im offenen Unterricht charakterisiert werden kann. Reusser illustrierte vor allem unterschiedliche Facetten des Lehrerhandelns in sich abwechselnden lehrer- und schülerzentrierten Unterrichtsphasen.

Auch die anderen Referentinnen und Referenten thematisierten in ihren Vorträgen zum einen, wie didaktische Konzepte tatsächlich in der Praxis umgesetzt werden. Zum anderen wurde das Augenmerk auf Elemente des Unterrichts gelenkt, die in allen Unterrichtsformen vorkommen.

Aufgrund ihrer detaillierten Fallstudien zeigten Prof. Dr. Thomas Häcker (Rostock), Dr. Christina Huf (Frankfurt am Main) und Dr. Falko Peschel (Köln), dass reformpädagogisch orientierte Konzepte dann didaktisch als erfolgreich einzustufen sind, wenn sie über eine rein organisatorische Öffnung hinausgehen. Sie ermutigten in ihren Vorträgen dazu, den Schülerinnen und Schülern eine stärkere inhaltliche und persönliche Verantwortung zu gewähren und so anspruchsvolle Lernprozesse zu initiieren. Auf eine Erweiterung des (fach-)didaktischen Handlungsspektrums zielten die Vorträge von Prof. Dr. Timo Leuders (Freiburg), Prof. Dr. Juliane Köster (Jena) und Dr. Rainer Wackermann (Duisburg-Essen). Sie plädierten für eine Ausgestaltung von Aufgaben, die verständnisorientierte Lernprozesse ermöglichen und gleichzeitig genügend instruktive Hilfen beinhalten. Ferner wurden verschiedene Lernprozessmodelle, etwa das forschend-entdeckende und das problemorientierte Verfahren, dargestellt und diskutiert.

Ausgewählte didaktische Mikroaspekte des Unterrichts beleuchteten Prof. Dr. Ludwig Haag (Bayreuth), Dipl.-Päd. Marc Kleinknecht (Tübingen), Dr. Christine Pauli und Prof. Dr. Urs Ruf (beide Zürich). Dabei reichte das Spektrum von der Frage nach einem effektiven Lehrerhandeln zur Begleitung der Gruppenarbeit, über die Prüfung von Aufgaben auf ihren lernprozessbezogenen Gehalt und ihre strukturierenden bzw. kognitiv-aktivierenden Elemente bis hin zu einer Entfaltung eines ko-konstruktiven bzw. dialogischen Handelns in Unterrichtsgesprächen mit ganzen Klassen oder Teilgruppen.

Die verschiedenen Beiträge verdeutlichten, dass die Zusammenführung von Aspekten der Selbstbestimmung und des Classroom-Managements eine wichtige Herausforderung für die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Didaktik darstellt – nicht zuletzt deshalb, weil der Begriff „Classroom-Management“ in reformpädagogischer und schulpädagogischer Tradition bisher nur wenig beachtet wurde.

Der Tagungsband mit Beiträgen aller Referentinnen und Referenten erscheint, ergänzt um weitere Artikel, voraussichtlich im Sommer 2009 im Verlag Julius Klinkhardt.

*Thorsten Bohl/Tanja Bach-Blattner/Katja Kansteiner-Schänzlin/Marc Kleinknecht/
Britta Kohler/Anja Nold/Anke Reuschling, Tübingen*
E-Mail: thorsten.bohl@uni-tuebingen.de